

**Sonntag, 7. März**  
**10:30 bis 12:30 Uhr**

### HILUS

gegründet 1991

Reinhard Braun, Max Kossatz, Christine  
 Meierhofer, Christoph Nebel, Herwig Turk  
 Wien/Graz

HILUS versteht sich selbst vor allem als langfristiges Projekt, als offene und flexible Plattform für theoretische wie praktische Arbeiten zu Fragestellungen der Neuen Medien. HILUS entwickelt in Zusammenarbeit mit anderen Gruppen/Personen Perspektiven, Spekulationen, Konzepte jenseits herkömmlicher Produktions- und Veröffentlichungsstrategien. HILUS gibt dem Experiment und der Entwicklung Raum und Zeit, d. h. kommunikativen Projekten und Prozessen als Teil eines bestehenden komplexen Systems zur "MedienKunst", an dem weitergebaut wird. Eine erste derartige Kooperation ist das Projekt

### UNIT<sup>n</sup>

17. Januar bis 15. April im Projektraum Wien im WUK  
 von

HILUS/ Christine Gloggenjiesser/ ZSI-ARGE  
 Kultur und Technik/ Triton/  
 MedienKunstPassagen/ Eikon/ Kunstlabor/  
 Pyramedia/ Arbeitsgruppe  
 Medienkünstlerinnen im Gespräch/  
 Medienwerkstatt/ Ursula Hetschläger/  
 ZEROnet - SKI u. a.

Unit<sup>n</sup> stellt einen Raum zum Präsentieren, Diskutieren und Realisieren von Projekten dar. Symposien, Vorführungen, Performances, Vorträge, ein Konzert, der Projektpool, die temporäre Videothek u. v. m. bieten Informationen und vor allem Material, über das Gespräche mit den Anwesenden Gruppen/KünstlerInnen über die künstlerischen, technologischen, organisatorischen, ökonomischen und sozialen Dimensionen von Kunst mit Neuen Technologien geführt werden können. Über den architektonischen Raum hinaus spinnt die Veranstaltung damit ein Netz von Verbindungen, Informations- und Kommunikationslinien zu diversen KünstlerInnen und Forschungsstätten auf der ganzen Welt.

### HILUS proLEGOMena

Der Beitrag von HILUS wird vom Unit<sup>n</sup>-Projektraum in Wien aus realisiert und steht dort im Zusammenhang mit einer Arbeitsgruppe zum Thema "Kunst in Netzwerken" von 5. - 7. März, an der neben HILUS David Blair, Mathias Fuchs, Patrick Maun, Mike Stubbs und Publikum teilnehmen. Der Beitrag wird in diesen drei Tagen entwickelt und bietet so Raum für spontane Einfälle und Improvisationen. "proLEGOMena" als Arbeitstitel dieser Entwicklung soll den vorläufigen Charakter dieser Erkundung kommunikativer Systeme markieren, eine Erkundung, die sich immer wieder auch als eine Falle erweist: "to be everywhere/nowhere" richtet sich mitunter gegen die eigene Leidenschaft, kommunikative Kanäle mit ETWAS zu besetzen. Dieses ETWAS wird durch "proLEGOMena" möglicherweise umkreist: Bild/ Ton/ Sprache/ Text werden die 'Transporteure' von durchaus gegensätzlichen Ideen, Hypothesen, Assoziationen, Einbildungen, Irrtümern, Täuschungen usw., d. h. die Bausteine zu jener ambivalenten Präsenz sein, die sich ON LINE einstellt und die die Frage nach einem "legein/sprechen", einem Dialog schon wieder jenseits des Sprechens stellt.  
 TALK TO US!